



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

**Fontaine, Nicolas**

**Sulzbach, 1684**

Die Predig auf dem Berge/ Matth. V. (Im Jahr nach der gemeinen  
Zeit-Rechnung/ 30.)

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

kein Fried / Isai. 48. 22. sondern nur ein falscher  
Scheinfried / welcher dem / der ihn gibt / höchstgefähr-  
lich / dem aber / der ihn annimt und empfängt / unnütze-  
lich ist.

## Die Predig auf dem Berge/ Matth. V.

(Im Jahr nach der gemeinen Zeit-Rechnung / 30.)



**I**n geringes wäre es / daß ihm der Herr Jesus  
Jünger beruffen / wann die Sorge / so er für sei-  
ne künfftige Kirche getragen / ihn nicht auch bewogen  
hätte / aus dero Mittel zwölf / zu erkiesen / welche  
er zu Grundsteinen derselben machen / und mit dem  
besondern Namen der Apostel oder Zwölffboten  
beehren wollen / damit er sie hernacher seinen Namen  
und Evangelium zu verkündigen / in alle Welt hinaus  
sendere.

Gleich

Gleichwie er dann erstlich die Jünger alle miteinander aus der Gemeine der Menschen herausgezogen/ also hat er die Apostel nachmals aus der Gemeine der Jünger auserkohren/ ihnen durch diese doppelte Absonderung zu verstehen zu geben/ daß sie doppelt vollkommen/ und das jenige über seine gemeine Christen seyn müssen/ was seine Jünger über den allgemeinen Juden-Pöbel waren. Zu dem hatten sie auch diesen Vortheil vor andern Jüngern/ daß sie gleichsam die Hausgenossen des HErrn JEsu waren/ und bey ihm in einem Hause wohnten: Wie man dann auch liest/ daß er das Osterlamm mit ihnen allein gegessen/ und sie also durchgehends Zeugen waren nicht allein seiner öffentlichen Predig- und Wunderwercken/ sondern auch seines privat- oder verborgenlebens und der Geheimnissen/ welche er ihnen besonders auslegte/ nachdem er sie andern nur Gleichnuß-weise gepredigt hatte.

Der HErr JEsus bereitete sich zu dieser Apostel-Wahl durch ein inbrünstiges Gebet/ womit er die ganze Nacht zubrachte/ seine Kirche damit zu lehren/ was sie bey der Wahl ihrer Diener zu thun hätte/ dafern sie nicht irren und die jenige recht erkennen wolte/ so Gott erwählet hat. Sobald solches geschehen/ führte er sie auf einen Berg/ wohin er zugleich von einer grossen Menge Volcks gefolget ward. Da hielt er die grosse und hochwichtige Predig/ welche man gemeiniglich die Predig auf dem Berge nennt und einen kurzen Auszug des gantzen Evangelii/ ja alle Lebens-Regeln/ so wohl für die Lehrer und Hirten/ als auch für Läden und gemeine Glaubigen in sich hält.

Nachdem er zum Eingang gedachter Predig alle Menschen-Urtheil über einen Hauffen geworffen/ alle natürliche Vernunft-diechter ausgeköschet/ und die  
jenige

jenige selig gesprochen/so die Welt und die unerleuchtete Weltmenschen insgemein für unselig halten/ gab er klärllich an Tag/ daß die Jüdischen Satzungen und Ceremonien in Vergleichung dessen/ was er von den Seinigen erforderte/ sehr schlechte Dinge wären/ und daß er von ihnen eine völlige/ das ist/ eine solche Gerechtigkeit verlange/ derer sich weder Schriftgelehrten/ noch Phariseer zu rühmen hätten/ und ohn welche keiner würde in das Himmelreich kommen.

Er gab uns mit diesen Worten zu verstehen/ daß nicht genug sey/ wann wir uns bloß von denen Dingen enthalten/ welche äußerlich böß und lasterhaft sind/ und daß es damit noch lang nicht ausgerichtet/ wann wir nur den Schatten von guten Wercken/ oder nach damahliger Schriftgelehrten und Phariseer Gerechtigkeit/ nur die Wissenschaft derjenigen Tugenden an uns haben/ welche vor Menschen Augen groß scheine. Um dieser Ursachē willē verordnet er im fernern Verlauff dieser seiner Göttlichen Predig/ daß wir uns keine Schätze/ als im Himmel samlen/ und daß unser Herz auch jederzeit da sey/wo unser Schatz ist. Daß das Aug unserer innerlichen intention oder Meinung rein und einfältig sey/ damit es den ganzen Leib unsers Thun und Lassen heilige. Daß wir nur einen einzigen Herrn haben/ und unsere Liebe und Treue nicht unter Jesu Christo und der Welt/ und unter GOTT und dem Mammon austheilen: Daß wir nichts dann das Reich und die Gerechtigkeit Gottes suchen/ damit uns das übrige/so zum zeitlichen Leben gehört/ zu einer Ubergabe zu Theil werde. Wor aus dann Sonnenklar erhellet/ daß der Zweck des neuen Gesetzes eigentlich sey/ dem neuen Menschen ein neu Herz zu geben; inmassen sich sein äußerliches nach

nach Gott richten muß nach dem innerlichen/ und kan  
der Bach kein rein Wasser führen/ wann die Quelle  
nicht rein ist.

**Die Lehre Christi / andere Leute nicht  
zu richten oder zu verdammen.**

Matth. VI.

(Im selbigen Jahr.)



Nach diesen allgemeinen Hauptelehren/so der H. Erz  
Jesus dem Volck auf dem Berge vorgetragen/  
kam er zu den Besonderen / und betheurete / daß/ zur  
Erfüllung der völligen von seinen Jüngern erforderenden  
Gerechtigkeit nicht genug sey/ die äußerliche  
Zehen Gebotte nach dem Buchstaben zu halten/ und  
von groben Lastern abzustehen / sondern daß man auch/  
so viel es durch die Gnade Gottes möglich / die ersten  
X f sünd.